

**PROTOKOLL zur 23. ordentlichen Generalversammlung 2017 der
GENOSSENSCHAFT ROSSBERG
Samstag, 24. Juni 2017 um 18.00 Uhr im Festzelt beim Gasthaus Rossberg**

Anwesend:	Vorstand	
	Präsident	Böni Alfred
	Vizepräsident	Föllmi Hansruedi
	Aktuarin	Fässler Christine
	1. Beisitzer	Ackermann Peter
Entschuldigt:	Kassier	Josef Kaufmann

1. Begrüssung und Beschlussfassung über die Traktandenliste

Um 18.09 Uhr begrüsst unser Präsident Alfred Böni die anwesenden GenossenschafterInnen, Vertreter vom Feldschützenverein Rossberg, Nachbarn, Mandatsträger, Behördenvertreter und Gäste zur 23. ordentlichen Generalversammlung der Genossenschaft Rossberg. Herzliche Gratulation an Revierförster Ruedi Müller, der dieses Jahr schon früh mit den wanderfreudigen Mitgliedern eingetroffen ist.

Unser Präsident ist sehr erfreut über das zahlreiche Erscheinen und die persönlichen Entschuldigungen.

Bei schönstem Wetter und einer neuen Rekordzahl an Mitgliedern und Gästen stellt Alfred Böni den Vorstand vor. Nebst unserm Kassier Josef Kaufmann haben sich auch unsere Revisoren für die Teilnahme an der GV entschuldigt.

Ziel ist, dass die GV bis Maximum 19.00 Uhr dauern soll, damit das Nachtessen pünktlich eingenommen werden kann. Im Anschluss wird uns Remo Gwerder vom Quartett Waschächt und Ruedi Blumer mit ihrer Musik unterhalten. Unser Gastbetrieb wird auch dieses Jahr wieder unter der Leitung von Ackermann Peter geführt.

Zwei Hinweise: - Wie alle Jahre können wir die WC Anlage im Berggasthaus benützen
- Für Raucher gilt: draussen oder im Raucherstübli des Gasthauses das Rauchen zu geniessen. Danke für das Verständnis.

Die Generalversammlungseinladung, die Traktandenliste mit dem Protokoll der letztjährigen GV und der Jahresrechnung 2016 wurde fristgerecht an die Genossenschafter versandt. Das Wort wird nicht ergriffen und die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt. Somit wird die GV gemäss versandter Traktandenliste durchgeführt.

2. Feststellung der Präsenz und Wahl der Stimmenzähler

Heuer wurden mehr als 801 (Vorjahr 794) Einladungen fristgerecht versandt. Angemeldet haben sich dieses Jahr 167 (Vorjahr 153) Mitglieder und 22 (26) Gäste. Das sind im Ganzen 189 (179) Personen. Heute anwesend sind: 160 (140) Mitglieder und 23 Gäste (22) = total 183 (162) Personen.

Beschlussfähigkeit: einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen (Art. 14) und Gäste sind nicht stimmberechtigt.

Alfred Böni schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Rechte Seite:	Toni Höfliger
Linke Seite:	Werner Imlig

Es werden keine Gegenkandidaten vorgeschlagen.

Die Stimmenzähler werden mit einem Applaus einstimmig gewählt. Herzlichen Dank.

3. Protokoll der 22. GV vom 18. Juni 2016

Das Protokoll wurde wiederum allen Mitgliedern mit der Einladung zugestellt. Aus den Mitgliederzeilen werden keine Änderungen oder Bemerkungen geussert und das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Jahresbericht des Präsidenten für das Geschäftsjahr 2016

Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter
Geschätzte Behördenvertreter, geschätzte Gäste

Wie letztes Jahr an der Generalversammlung festgehalten, stand das Jahr 2016 hauptsächlich im Zeichen der Dachsanierung. Nebst mehreren ad hoc Besprechungen hat der Vorstand formell drei Mal getagt. Der eingespielte Vorstand funktioniert sehr gut und anstehende Punkte werden pragmatisch und effizient gelöst. Zu erwähnen gilt:

Berggasthaus Rossberg: Die Erfolgsgeschichte „Berggasthaus Rossberg“ geht weiter und das verdanken wir dem ausgezeichneten Wirtepaar Yvonne & Remo mit ihrem Team. Sie meistern jede Hürde, und die Begeisterung für den Rossberg ist ungebrochen. Es wird auch lieber Bier als Mineralwasser getrunken, sind doch 4'662 Liter Bier im Vergleich zu 3'684 Liter Mineralwasser konsumiert worden.

Dachsanierung: Die Dachsanierung konnte erfolgreich abgeschlossen werden und die Bauabnahme erfolgte ebenso problemlos am 6. Dezember 2016. Vielen Dank an die Handwerker, Freiwilligen und Sponsoren. Nebst dem Dach sind auch die sanitären Anlagen der Wirtewohnung, zusammen mit den Dachlukarnen/-fenstern gemacht worden, was die Lebensqualität für das Wirtepaar markant steigerte. Sie sind sehr dankbar dafür und schätzen die neue Situation enorm. So ist das Berggasthaus jetzt im Wesentlichen für die nächsten Jahrzehnte strukturell gerüstet.

Unterhalt: Die laufenden Unterhaltsarbeiten werden vom Bauchef Hansruedi mit seinen freiwilligen Helfern sowie dem Wirtepaar effizient und ohne grosses Aufsehen und Kosten erledigt. Nebst dem Dank an diese Personen möchte ich ebenso einen Dank an die Korporation Wollerau, sowie die Nachbarn aussprechen, denn wo Berührungspunkte bestehen, können diese mit viel Goodwill beidseitig gelöst werden.

Wanderwege: Dazu gibt es keine Bemerkungen.

Neumitglieder und Finanzen: Im Jahr 2016 hat die Genossenschaft neue Anteilscheine von Fr. 46'000 ausstellen dürfen. Per Ende 2016 zählte die Genossenschaft total 835 (Vorjahr 810) Mitglieder mit einem Genossenschaftskapital von Fr. 1'166'000 (Vorjahr 1'122'000), resp. einem Nettoeigenkapital von Fr. 663'287.80 (Vorjahr 630'015.35). Demgegenüber steht ein Gesamtvermögen (Aktiven) von Fr. 1.2 Mio. In diesem Geschäftsjahr wurden der Genossenschaft Anteilscheine von Fr. 2'000 geschenkt.

Ausblick: Letztes Jahr habe ich an dieser Stelle über die Auflage seitens der Baubewilligungsbehörde für ein neues Kanalisationskonzept berichtet. Diese Herausforderung steht nun im Raum. Ebenso ist der Kanton daran, ein Konzept für die Strukturverbesserung der Rossbergstrasse zu erarbeiten. Zu diesen beiden Themen komme ich unter Traktandum 8 „Bautätigkeit“. Sonst steht mit bestem Wissen und Gewissen keine grössere Aktivität an; natürlich begleiten uns die normalen Unterhaltsthemen, aber die sind zur Zeit verkraftbar.

Ich möchte Ihnen, allen Besuchern, Unterstützenden, aber ebenso den Vorstandsmitgliedern ganz herzlich danken.

Es ist schön zu sehen, dass der Rossberg lebt und geliebt wird. Geniessen Sie es und pflegen Sie Ihr Wohlbefinden, indem Sie auf den Rossberg kommen.

Rossberg/Schindellegi, 24. Juni 2017
Alfred Böni - Präsident

Nachdem keine Fragen aus dem Publikum gestellt wurden, bedankt sich unser Vizepräsident Hansruedi Föllmi beim Präsidenten Alfred Böni recht herzlich für den umfangreichen Jahresbericht und seinen grossen Arbeitseinsatz übers Jahr. Der Jahresbericht wird mit grossem Applaus genehmigt.

5. Jahresrechnung 2016 und Bericht der Kontrollstelle

Unser Präsident übernimmt die Aufgabe des Kassiers da Josef Kaufmann am Nordkap weilt:

Die Jahresrechnung 2016 ist auf der Rückseite der Einladung ersichtlich. Alfred Böni erwähnt die wichtigsten Punkte:

Zur Bilanz:

- Die flüssigen Mittel haben sich durch die Dachsanierung reduziert.
- Anlagevermögen: Die Dachsanierung schlägt brutto mit 280'710.35 Franken zu Buch was einen Mehraufwand von rund 23'000.00 Franken bedeutet.
- Passiven: Fremdkapital im Wesentlichen unsere Hypothek von 550'000.00 Franken
- Eigenkapital: ist leicht höher aufgrund der erwähnten Neuzeichnungen, abzüglich des Jahresverlustes von 10'727.55 Franken.

Zur Erfolgsrechnung: Da fallen 2 Positionen auf; nämlich Unterhalt und Reparaturen von 150'470.90 Franken als Aufwand und die Spenden für die Dachsanierung mit 131'654.00 Franken als Ertrag.

Diese beinhalten werterhaltende Investitionen (Abschreibung im Umfang der Spenden) sodass die aktivierten Kosten dadurch tiefer ausgefallen sind.

Herzlichen Dank nochmals allen Spendern der Dachsanierung (131'654.00 Franken). Mit diesem grossen Betrag mussten wir kein Fremdkapital aufnehmen und konnten alles mit Eigenmitteln bezahlen.

Die übrigen Positionen bewegen sich im Rahmen des Üblichen

Jahresverlust Fr. 10'727.55 – etwas höher als Budget (6'000), da im Rahmen Dachsanierung noch gewisse zusätzlichen Unterhaltsarbeiten angefallen sind.

Aus dem Publikum werden keine Fragen gestellt und so schlüpft Alfred Böni in die Hosen der Revisoren (Ezio Zago und Sepp Fuchs), da diese wie eingangs erwähnt entschuldigt sind.

Die Revisoren haben die Jahresrechnung geprüft und ein schriftlicher Bericht der Progressia Wirtschaftsprüfung AG, Freienbach liegt zusammen mit der Jahresrechnung vor. Darin sind keine Vorbehalte, Hinweise oder sonstige Bemerkungen zur Jahresrechnung enthalten. Also ein vorbehaltloser Bericht der Revisoren. Wer Einsicht möchte, darf dies gerne vornehmen.

Die Revisoren/Revisionsstelle empfehlen der Versammlung die Jahresrechnung zur Annahme.

Es will niemand den Bericht einsehen und es werden keine Fragen gestellt. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

Herzlichen Dank auch an den Kassier für diese vorbehaltlose und sauber geführte Jahresrechnung.

6. Budget 2017

Das Budget 2017 zeigt einen Verlust von Fr. 6'000 (gleich wie Budget 2016)

- Etwas höher sind die Abschreibungen, aufgrund der aktivierten Kosten Dachsanierung
- Die übrigen Positionen bewegen sich im Rahmen der Vorjahreswerte und geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass.

Nachdem auch zum Budget keine Fragen gestellt wurden, konnte auch dieses durch die Genossenschaftsmitglieder einstimmig genehmigt werden.

Wiederum herzlichen Dank an Sepp Kaufmann für die Budgeterstellung.

7. Entlastung der Verwaltung

Nachdem auch dazu niemand das Wort ergreift und keinerlei Fragen gestellt werden, wird der Verwaltung einstimmige Entlastung erteilt. Hat sich niemand getraut nein zu sagen!? Herzlichen Dank allen Mitgliedern für Ihr Vertrauen in den Vorstand.

8. Wahlen Verwaltung und Kontrollstelle

Unser Präsident ist höchst erfreut, dass auch in diesem Jahr keine Rücktritte im Vorstand zu verzeichnen sind und sich somit unser Präsident Alfred Böni und die Aktuarin Christine Fässler zur Wiederwahl stellen.

Vorerst herzlichen Dank für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren und für die Bereitschaft sich weitere zwei Jahre im Vorstand zu engagieren.

Die Aktuarin wurde mit kräftigem Applaus wiedergewählt.

Vizepräsident Hansruedi Föllmi ergreift das Wort und verdankt Alfred Böni die immense Arbeit und Zeit die unser Präsident immer wieder für den Rossberg einsetzt.

Auch unser Präsident wird mit einem grandiosen Applaus wiedergewählt.

9. Bautätigkeit

Da möchte der Präsident das Wort zuerst unserem Vize und Bauchef Hansruedi Föllmi geben. Hansruedi erzählt wie die Dachsanierung wunderbar durchgezogen werden konnte, einzig zu Beginn machte das Wetter nicht so ganz mit. Die Termine konnten trotzdem eingehalten werden und die Wirtsleute hausten während dieser Zeit im Massenlager im untersten Stockwerk. Herzlichen Dank für das immer wiederkehrende Entgegenkommen der Wirtsleute. Mit allen Handwerkern bestand ein gutes Einvernehmen und nun hoffen wir, dass das Dach für die nächsten 100 Jahre bestehe. Allgemeine Unterhaltsarbeiten werden immer wieder prompt ausgeführt.

Danke für die Ausführungen – Dank für den unermüdlichen Einsatz!
Danke auch allen Helfern, Lieferanten welche unterstützen

Gemäss Traktanden haben wir 2 Beschlussfassungen aufgeführt:

1. Grundsatzentscheid Kanalisation und
2. Grundsatzentscheid Strukturverbesserung Rossbergstrasse.

Bei beiden Punkten geht es nicht darum, dass wir heute einen Kredit bewilligen, sondern vielmehr darum, dem Vorstand die Zustimmung (wenn sie zustande kommt) für diese Projektarbeiten zu geben. Wenn die Zustimmung nicht erfolgt, dann weiss der Vorstand auch, dass er die Projekte dann nicht weiter verfolgen muss.

1. Grundsatzentscheid Kanalisation

- a. Bereits bekannt, dass wir vom Kanton resp. Gemeinde aufgefordert sind, ein neues Kanalisationskonzept zu erarbeiten.
- b. Vorstand vertritt die Meinung, dass der Rossberg an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossen werden sollte.
- c. Alternativ wäre eine Kleinkläranlage auf dem Rossberg möglich, was jedoch aufgrund von Umweltauflagen, ungewisse zukünftige Entwicklung, Verantwortung, Unterhalt, Sensibilität der Bakterien, usw. als nicht sinnvoll erachtet wird. Zwar wäre dies kurzfristig billiger, jedoch langfristig vermutlich aufgrund von möglichen Gesetzesänderungen wieder aufwendiger (Erneuerung alle 20 Jahre).
- d. Darum hat sich der Vorstand mit den Nachbarn (welche ebenso diese Auflagen haben), dem Kanton und der Gemeinde zusammengetan, um eine mögliche Lösung für den Anschluss an das öffentliche Netz zu finden.
- e. Machbarkeit ist aufgrund von Abklärungen gegeben, ebenso die Zumutbarkeit wird vom Kanton ebenso als gegeben betrachtet.
- f. D.h. also, ein Anschluss an das öffentliche Netz ist „zwingend“.
- g. Zur Zeit liegt die Angelegenheit bei der Gemeinde wo viele Vorabklärungen getätigt werden.
- h. Zu den Kosten gilt es zu sagen, dass auch wenn die öffentliche Hand gewisse Subventionen spricht, die betroffenen Grundeigentümer ebenso einen wesentlichen Kostenanteil zu tragen

haben. Wir als Genossenschaft werden den grössten Anteil zu tragen haben, da wir für rund 50 Personen eine Lösung erstellen müssen (aufgrund Restaurant).

- i. Der Vorstand vertritt die Meinung, dass eine solche Investition sinnvoll ist, weil von einer Lebensdauer von mind. 50 Jahren ausgegangen werden kann – damit würde dieses Thema für den Rossberg umweltorientiert und professionell gelöst werden.
- j. Die Finanzierung wäre aufgrund der Langlebigkeit mittels Erhöhung der Hypothek zu einem grösseren Teil zu machen, weil wir die Ansicht vertreten, dass nicht nur die heutige Generation dies bezahlen muss, sondern dies über die Jahre entsprechend zu finanzieren resp. abzutragen wäre.
- k. Für die Genossenschaft gilt es nun zu entscheiden, ob dieser Weg beschritten werden soll oder nicht. Mit einem JA weiss der Vorstand, dass dieses Ziel verfolgt und bearbeitet werden muss.
- l. Wenn dann die Vorabklärungen alle abgeschlossen sind, und die Zahlen für alle Involvierten bekannt sind, werden wir dies erneut traktandieren müssen, um entsprechend die notwendige Investition zur Abstimmung zu bringen.
- m. Also, heute geht es nur um Grundsatzentscheid, ob Vorstand dieses Projekt „Anschluss an das öffentliche Kanalisationsnetz“ weiterverfolgen darf resp. muss.

Es werden keine Fragen gestellt.

Es wird einstimmig genehmigt, dass der Vorstand diese Kanalisationsfrage weiter verfolgen und erarbeiten soll.

2. Grundsatzentscheid Strukturverbesserung Rossbergstrasse

- a. Wie Sie bereits wissen, arbeiten wir schon lange an einer möglichen Strukturverbesserung der Rossbergstrasse.
- b. Zustand ist bekannt: Gewitter / Regen wäscht das Kies raus und Strasse muss alle paar Jahre saniert werden – heute ja selbst erlebt
- c. Gemeinde hat uns ersucht, mit Kanton eine Lösung zu suchen, damit die Kiesentschädigung seitens der Gemeinde abgelöst werden könnte (sind ja Steuergelder die regelrecht vom Regen weggespült werden).
- d. Ein Vorprojekt hat der Kanton erstellt, wobei eine Strukturverbesserung mittels Fahrspuren nur möglich ist, wenn der daraufliegende Wanderweg sinnvoll und angemessen verlegt werden kann. (Bund hat diese Bedingung klar festgehalten).
- e. Aufgrund der öffentlichen Auflagen sind nur Fahrspuren machbar, also Teer ist nicht möglich.
- f. Die Voraussetzung „Wanderwegverlegung“ beschäftigt uns bereits mehrere Jahre und aktuell zeichnet sich eine mögliche Lösung aufgrund einer hoch kulanten Haltung der Nachbarschaft ab. Dies muss aber formalisiert und bewilligt werden, was auch wieder seine Zeit nimmt.
- g. Dem Vorstand geht es auch hier nur darum, Eure Zustimmung zum Projekt, ob der Vorstand dies weiterverfolgen soll, einzuholen.
- h. Wenn dann die Zahlen einmal vorliegen, wird für die Finanzierung dieser Strukturverbesserung ebenso die Generalversammlung darüber befinden müssen. Diese Investition sollte dann aus der laufenden Rechnung finanziert werden können.
- i. Der Vorstand befürwortet eine solche Lösung, da dann der Strassenunterhalt im Vergleich zu heute einfacher wäre.

Auch zu diesem Projekt werden keine weiteren Fragen gestellt.

Einstimmig genehmigt wird auch der „Grundsatzentscheid, dass der Vorstand das Projekt „Strukturverbesserung Rossbergstrasse mittels Einbau Fahrspuren“ weiterverfolgt und bearbeitet“.

10. Mitgliederanträge (bis 14. Juni einreichen)

Bis zu diesem Zeitpunkt sind keine weiteren Anträge eingegangen.

11. Diverses

Sigi Portmann ergreift das Wort; er hat eine Frage zur Kanalisation. Er möchte wissen, ob die Gemeinde auch die Hauptkanalisationsleitung übernimmt (wie Region Stuck, Oberberg in Feusisberg), sodass die Eigentümer auch nur noch den Hausanschluss finanzieren müssten?

Gemäss Präsident gibt es verschiedene gesetzliche Vorgaben: Da die Erschliessung im Landwirtschaftsgebiet (ausserhalb Bauzone) ist, sind die Grundeigentümer in der Pflicht (nicht wie in der Bauzone, wo nur der Anschluss privat vom Haus zur Hauptleitung getragen werden muss), d.h. wir als Genossenschaft und allfällige weitere, mitmachende Grundeigentümer haben grundsätzlich für die Kosten aufzukommen. Allerdings kann über den Kanton, Bund, Gemeinde und Andere Subventionen beansprucht werden.

Gemeinderat Beat Flühler, welcher das Wort ergreift, und die Gemeinde begrüssen eine Kanalisationsleitung bis ins Dorf und die Gemeinde hat bis jetzt auch das ganze Vorprojekt und Zeichnungsarbeit finanziert. Auch die Korporation Wollerau würde ev. finanziell etwas beisteuern, da sie auf einem Teilstück ihre Grundwasserleitung in denselben Graben legen würden. Die Verhandlungen laufen auf Hochtouren mit der Genossenschaft, dem Kanton und mit dem Bezirk. Auch die Gemeinde Wollerau hat ein Unterstützungsgesuch bekommen. Es besteht ein gutes Einvernehmen miteinander, um eine langfristig gute Lösung für alle zu finden. Mit dieser nachhaltigen Lösung sollte denn auch der Rossberg für die nächste Generation für 50 Jahre und mehr strukturell gesetzt sein.

Keine weiteren Fragen.

Die nächste Generalversammlung wird Samstag den **23. Juni 2018** im Zelt auf dem Rossberg stattfinden.

Herzlichen Dank den Rauchern für ihre Rücksichtnahme gegenüber den Nichtrauchern.

Spezieller Dank an Peter Ackermann und seinen Helferinnen und Helfern am Buffet & im Service (auch den freiwilligen Frauen) für den Gastrobetrieb anstelle des Wirtepaars.

Spezieller Dank an Hansruedi Föllmi und seinen Helfern für die Infrastruktur Zelt und drum herum, ebenso dem Feldstützenverein Rossberg fürs Zeltstellen ein grosses Dankeschön.

Ganz herzlichen Dank auch an Helikopter Fuchs für die Bereitstellung des Areals für die Parkplätze sowie auch den Familien Horat und Nauer für ihre wiederkehrende Unterstützung.

Danke auch den zwei Personen (Marcel Welti, Markus Feusi) am Eintritt für den spontanen Einsatz. Alfred Böni dankt seinen Vorstandskollegen für die grosse Mitarbeit/Unterstützung und weiter allen, welche die Genossenschaft immer wieder in irgendeiner Form unterstützen.

Alfred Böni wünscht allen einen schönen, genussreichen Abend, viel Vergnügen mit der Musik von Remo Gwerder und Ruedi Blumer und „en Guete“.

Der Präsident wünscht allen einen schönen Abend, geniesst es und chömmed alli guät Hei.

Feusisberg, im Juli 2017

Die Aktuarin
Christine Fässler